



L F K V

J A H R E S B E R I C H T 1986

des P r ä s i d e n t e n

Am kommenden 29. November geht das Verbandsjahr 1986 zu Ende, und wenige Wochen später gehört auch das Kalenderjahr der Vergangenheit an. 1986 - Ein Jahr, von dem ich gerne annehme, dass es jedem einzelnen Mitglied unserer grossen Keglerfamilie mehr schöne Stunden der Kameradschaft, der Freude und des Erfolges, als des Leides, der Sorgen und des Kummers brachte. Weltweit betrachtet aber verursachte 1986 durch verschiedene Vorkommnisse recht viel Schmerz und Leid. Naturkatastrophen forderten Tausende von Menschenleben. Schicksale, so könnte man meinen, wo Menschen Opfer der Launen der Natur geworden sind. Doch viel schwerer wiegen für mich jene Opfer, deren Ursachen beim Menschen selber liegen. Berichte über Krieg und Aufstand, Entführungen und Terror, unschuldiges und sinnloses Blutvergiessen, Kerker und Folterungen an allen Ecken und Enden der Welt waren die täglichen Schlagzeilen der Massenmedien. Auch Schicksale, - traurige Schicksale sogar, denen menschliches Denken und Handeln, menschliche Unvernunft zu Grunde liegen. Dazu kommt, dass uns durch Tschernobyl in noch nie dagewesenem Ausmass vor Augen geführt wurde, wie rasch die moderne Technik des Menschen auch zu seiner Geissel werden kann. "Bei uns nie", war sehr schnell die logische Antwort auf diese Katastrophe und mir scheint, dass man allzu selbstbewusst mit Fingern auf die vermeintlichen Schuldigen zeigte. Doch dass solche Behauptungen und die Realität zwei verschiedene Welten sind wurde uns spätestens beim Brand in Basel mit der nachfolgenden Giftkatastrophe klar. Die Tatsache, dass nicht ausgeklügelte Sicherheitseinrichtungen oder raffinierte Techniken, sondern schlicht und einfach Glück und Zufall die ganz grosse Katastrophe noch verhinderten, sollte weltweit, so auch bei uns zum Ueberdenken, wenn nicht sogar zum Umdenken anregen. Doch feuern wir uns trotzdem, dass wir unser Recht zum Leben in einem Land haben, das uns von der Politik und der Umwelt, aber auch von der benötigten Freizeit und der finanziellen Unabhängigkeit her die Möglichkeit gibt unsere Lebenslust und Freude in vollen Zügen zu geniessen und unsern Vergnügen und Hobbys fast uneingeschränkt nachzugehen. Und zu diesen Hobbys zähle ich auch unser beliebtes Kegelspiel. Wenn ich hier von Spiel schreibe, dann tue ich es ganz bewusst, weil mir von der Art und Weise her, wie der Grossteil unserer Kegler diesen Sport betreibt, dieses Wort am passendsten scheint. Tragen wir Sorge, dass unsere, im Moment so arg gebeutelte Umwelt es nicht nur uns, sondern auch unsern Jungen und ihren Kindern noch ermöglicht, dieser schönen Freizeitbeschäftigung zu huldigen. Ich hoffe es!

Und diese Hoffnung lässt mich mit Freude meiner angenehmen Aufgabe nachkommen, am Ende meines ersten Präsidialjahres das abgelaufene Verbandsjahr nochmals an uns vorbeiziehen zu lassen. Der Trend, der die ganze Keglerszene Schweiz beherrscht, hat auch vor unserem Unterverband nicht halt gemacht. Erstmals seit Jahren mussten wieder rückläufige Zahlen registriert werden. So ging nicht nur die Mitgliederzahl zurück, sondern auch die durchschnittliche Beteiligung an den Meisterschaften. Die Ursachen und Gründe für allgemeinen Mitgliederschwund werden nicht so leicht auszumachen sein. Doch sicher sind grosse Anstrengungen, angefangen vom einfachen Klubmitglied bis hinauf zur Verbandsspitze, nötig um diese unbeliebte Entwicklung zu stoppen. Meiner Meinung nach wäre die persönliche Werbung, das Aufmuntern zum Mitmachen von Mensch zu Mensch wohl zuerst von Erfolg gekrönt. Versuchen wir es doch. Das Schöne an unserer Sache wäre diesen Einsatz sicher wert. Dass aber die Ursachen für den Mitgliederrückgang und die rückläufige Beteiligung an den Meisterschaften nicht am gleichen Ort liegen müssen, beweisen folgende Zahlen. Nach dem Mitgliederverzeichnis ging der Bestand bei gleicher Klubzahl um 5 Mitglieder zurück, andererseits aber stieg die Zahl der UV-Mitglieder, die das Jahresprogramm erfüllten um 4 Kegler an. Wir dürfen also annehmen, dass wir nicht aktive Kegler, sondern vor allem Passivmitglieder verloren haben. Der Rückgang bei der Beteiligung liegt deshalb wohl anderswo. Allzulange haben wir uns darauf verlassen, dass Gastkegler unsere Kegelbahnen füllten, ohne dass entsprechend unsere Kegler als Gäste sich anderswo beteiligten. Wollen wir die guten Beteiligungszahlen wieder zurückgewinnen, müssen wir auch in dieser Richtung wieder Vermehrtes tun.

Trotzdem vor allem bei der Klubanmeldung bestimmt noch Verbesserungen erreicht werden könnten, war die administrative Arbeit der Klubs dem Verband gegenüber befriedigend. Ich hoffe, dass endlich alle Klubpräsidenten zur Einsicht kommen, dass eine frühzeitige Anmeldung fürs neue Verbandsjahr eine wesentliche Erleichterung für die Verbandsfunktionäre bedeutet. Die Rückmeldungen bei Cup- Wettbewerben, sowie die Meisterschaftsabrechnungen mit dem Kassier waren gut. Gut war auch, und dies bei zwei Neumitgliedern die Zusammenarbeit im Vorstand. Besonders die beiden Neugewählten leisteten ihre Arbeit mit einer Routine, die sonst nur eingefleischten möglich ist. Insgesamt wurden im Vorstand in 5 Sitzungen 37 Traktanden behandelt. Enorme Zeit beanspruchten an verschiedenen Sitzungen eine umfassende Orientierung über die jeweiligen Kantonal- Vorstandssitzungen, sowie die Neueinführung eines Pflichtenheftes für den Vorstand und die Ueberarbeitung von Organisationsplan und Cupreglement. Dass an diesen Sitzungen für geselliges Zusammensein zu wenig Zeit übrigblieb bedaure ich. Als Präsident bestätige ich aber gerne, dass die Arbeit in einem solchen Vorstand nur Freude bereiten kann. Den Kontakt mit den 27 Klub suchte der Vorstand, unter andern Möglichkeiten, an den beiden Klub- Delegiertenversammlungen, die recht interessant und animiert verliefen. Ueberascht hat dabei vor allem die Diskussionsfreudigkeit, was auch schon sehr vermisst wurde.

An den Verbandsmeisterschaften 1986 beteiligten sich drei Gästeklubs weniger als im Vorjahr. Durch diesen Rückgang wurde aber die Spannung, besonders in der Kat. A auf's höchste gesteigert. Erst mit den letzten Schüssen an

der 9. Meisterschaft in Inwil war die Entscheidung zu Gunsten des KK Cosmos gefallen. Während in der Kat. B die ersten Ränge von Gästen belegt wurden und als Verbandserster der KK Winkelried 1 auf Platz 4 kam, war den routinierten Kegler des KK Eihorn der Kat. C- Sieg von Anfang an nicht streitig zu machen. In der Einzel- Meisterschaft belegte einzig Heller Walter als 3. der Kat. C einen Medaillenrang, während in der Kat. A Stettler Ernst als 4. und in der Kat. B Mascetti Alfredo als 9. dies verpassten.

Recht gut war auch wieder die Beteiligung im Einzel- Cup. Nach dem Halbfinal, der auf der Bahn im Rest. Dietwilerhof ausgetragen wurde, traten dann im Gasthaus Kreuz zuerst die beiden Verlierer zum kleinen Final an. Im Kampf um Platz 3 siegte Kaufmann Jakob gegen Iasclo Gabor. Zemp Josef unterlag hierauf dem diesjährigen Cup- Sieger Stettler Oskar.

Unverändert blieb die Beteiligung im Klub-Cup. Im Kampf um die beiden, von Bürgisser Ruedi und Blättler Hermann gestifteten Wanderpokale siegte schliesslich der KK Frohsinn gegen den KK Zugerland.

Als sportliche Höhepunkte gehen auch dieses Jahr die Kantonal- Finals in die Keglergeschichte ein. Die Vertretungen unseres Unterverbandes kämpften dabei mit unterschiedlichem Erfolg. Hier die Resultate:

Klub:	Kat. A	4. Rang	(Karte)	KK Cosmos	Root
	Kat. B	4. Rang	(Karte)	KK Winkelried 1	Root
	Kat. C	1. Rang	(Gold)	KK Eihorn	Ballwil
Einzel:	Kat. A	(nicht rangiert)		Stettler Ernst	
	Kat. B	2. Rang	(Silber)	Mascetti Alfredo	
	Kat. C	3. Rang	(Bronze)	Heller Walter	

Aus schweizerischen Anlässen erwähnenswert ist sicher das hervorragende Resultat von Elsener Louise. Wir können ihr recht herzlich zum schw. Seniorinnenmeistertitel gratulieren.

Im Schweizer- Cup erreichte der KK Winkelblitz die erste Hauptrunde. An der SM in Basel schien für unsern Unterverband das Motto "Mitmachen kommt vor dem Rang" Gültigkeit gehabt zu haben, was auch einmal mehr vom Unterverbandsmannschaftswettkampf gesagt werden muss. Allerdings haben dort wieder einmal die Bahnen und nicht das Können allein die Entscheidung herbeigeführt.

Dieser Jahresbericht wäre unvollständig, ohne die gute Arbeit jener zu würdigen, die irgendwie zum erfolgreichen Jahr beigetragen haben. Ohne speziell Namen zu nennen, möchte ich hier die enorme Arbeit meiner Vorstandskameradin und -kameraden erwähnen. Sie alle, gleich welche Chargen sie innehaben, verdienen aufrichtigen Dank meinerseits, aber auch des ganzen Verbandes. Danken möchte ich auch den Klub, die durch gute Arbeit bei der Organisation der Meisterschaften viel zum guten Gelingen beigetragen haben. Schliesslich danke ich auch jedem einzelnen Mitglied für das kameradschaftliche und sportliche Mitmachen, auch auf Bahnen anderer Unterverbände, während des verflossenen Jahres.

Mit den besten Wünschen für Sie geschätzte Keglerinnen und Kegler, sowie Ihren Angehörigen für 1987 möchte ich zum Schluss kommen. Nebst guter Gesundheit und viel Erfolg wünsche ich allen ein befriedigendes Keglerjahr 1987.

euer Präsident

Weingartner Josef